

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 02/2011



BESUCH BEI FREUNDEN

Es ist Himmelfahrt - auch bei uns ein offizieller Feiertag. Marguerite hat frei und kann Hanna und mich begleiten. In einem Dorf an der Grenze zu Nigeria wird gerade eine Klinik neu gebaut. Bauherr und Architekt wollen den Baufortschritt und die Qualität überwachen.

Hanna, die mehrere Jahre als Krankenpflegerin in diesem Dorf gearbeitet hat, lädt uns ein, ihre Freunde zu besuchen. Es sind Tschad-Araber, die noch so leben, wie ihrer Vorfahren.

Kaum erreichen wir mit dem Auto das Gehöft der Familie, werden wir auch schon von vielen Kindern freudig begrüßt. Fast alle tragen Amulette, die sie vor bösen Geistern schützen sollen.

Auch das Familienoberhaupt ist da und freut sich sehr, dass



Kinder sind neugierig - überall!

Hanna wieder einmal vorbeischaut. Stolz führt er uns überall herum. So erhalten wir einen Eindruck in ihre Kultur, die sich seit Jahrhunderten kaum geändert hat.

Die Familien ernähren sich von Viehzucht. Normalerweise sind es Nomaden, doch diese Familie lebt schon seit Jahrzehnten in diesem Dorf.

Jedes „Gehöft“ wird von einer Großfamilie bewohnt. Das Familienoberhaupt und jeder seiner Söhne bewohnen mit ihren Frauen und Kindern jeweils eine Rundhütte.

Die Rundhütten, die einen Durchmesser von ca. 10 m haben, sind alle gleich aufgebaut:

Die einzige Öffnung ist der Zugang. Links neben dem Eingang befindet sich die aus Lehm errichtete Küche. Der



In den Rundhütten lebt die Familie mit den Tieren

Rauch verteilt sich im ganzen Raum und entweicht durch das Strohdach.



Die Hausherrin vor ihrer Küche, rechts die Ecke des „inneren Hauses“

Das Zentrum Hütte bildet ein „Haus im Haus“. In dem von der Frau des Hauses reich verzierten „inneren Haus“ befindet sich das „Schlafzimmer“ der Eltern und hier wird der Besitz der Familie aufbewahrt.

Rings um dieses „innere Haus“ schlafen die Kinder auf Matten. Abends ist das Vieh, Rinder, Schafe und Ziegen im hinteren Bereich der Rundhütte untergebracht.

Es ist alles sehr ordentlich und sauber.

Die Regenzeit kündigt sich an und die Rundhütten werden für diese Saison vorbereitet. Das gibt mir als Architekt einen Einblick in die Konstruktion.



Holzpfosten mit Ästen, „Gabel“ genannt, in engem Abstand in die Erde gesteckt, formen die Außenwand der Hütte. Dünne Zweige werden zu einem Kranz geflochten und bilden

den „Ringanker. Vier größere „Gabeln“ stehen in der Mitte an den Ecken des „inneren Hauses“.



Darauf werden dann Rundhölzer gebunden, die das Strohdach tragen.

Die Hütten werden jedes Jahr „generalüberholt“. Nur die Küche und das „innere Haus“ bleiben unverändert.

Heiratet ein Sohn des Familienoberhauptes, so wird eine weitere Hütte im Gehöft gebaut, so wie es die Vorfahren seit Jahrhunderten schon getan haben.

Wir haben uns gefragt: Wie werden die kommenden Generationen dieser Familie leben?

DIE TAPFEREN SCHNEIDERINNEN VON MAROUA

Wenn du einen siehst, der in seinem Beruf tüchtig ist, kannst du sicher sein: Er wird Königen dienen, nicht gewöhnlichen Leuten.
Sprüche Kapitel 22, Vers 29

Diesen Spruch geben wir den 20 Frauen mit auf den Weg in ihr Berufsleben.

In den letzten Wochen vor ihrem Abschluss war der Ausbildungssaal auch samstags voller Treiben. In den letzten Tagen brannte das Licht bis tief in die Nacht und die mei-

sten Auszubildenden haben die letzte Nacht vor der Abschlussfeier durchgearbeitet.

Nach 9-monatiger Ausbildung ist es am 13. Juli 2011 endlich so weit: Sie können ihre Zeugnisse in Empfang nehmen.

Es ist ein großer Auflauf und der Saal von LUMIERE-CAMEROUN platzt aus allen Nähten. Die nun ausgebildeten Schneiderinnen haben ihre Familie und Freunde eingeladen. Der Lamido von Maroua hat gleich zwei Repräsentan-

ten geschickt, seinen Premierminister und seinen Landwirtschaftsminister. Sie sowie die



Hoher Besuch bei LUMIERE-CAMEROUN



Catwalk in Maroua

Vertreter der Behörden und der Kirchen geben der Veranstaltung eine besondere Bedeutung.

Die Zeremonie gestalten die Frauen überwiegend selbst. In einem Sketch machen sie auf ein reales Problem aufmerksam: Kundinnen, die nicht bezahlen wollen und die Vermieterin, die die Miete verlangt, bringen die Schneiderin in große Bedrängnis. Wir hoffen, dass dies nicht für „unsere“ Frauen zutrifft.

In einer Modenschau stellen die Frauen selbst entworfene und genähte Modelle vor. Alle sind erstaunt, was sie in den nur neun Monaten gelernt haben.

Der Höhepunkt der würdevollen Veranstaltung ist die Übergabe der Ausbildungsbestätigung, „Diplom“ genannt. Das Resultat ist insgesamt ausgezeichnet: Alle 20 Frauen, die die Ausbildung im Oktober 2010 begonnen haben, schließen erfolgreich ab: Acht Frauen mit der Gesamtnote „sehr gut“ und fünf Frauen mit der Note „gut“.

schung bis zum Schluss aufgehoben.

Die fünf Besten erhalten eine Nähmaschine und ein kleines Startkapital, um sich eine eigene Existenz aufzubauen. Diese Hilfe, die Dank eines Schweizer Sponsors möglich ist, wird als Mikro-Kredit gewährt, den die Frauen innerhalb von 2 Jahren zurückzahlen. Während der schwierigen Zeit der Existenzgründung werden sie nicht alleine gelassen, sondern von einer erfahrenen Schneiderin betreut, die berät, bei Problemen hilft und die vor allem die Existenzgründerinnen ermutigt, nicht aufzugeben.

In seinem Schlusswort dankt der Premierminister des Lamin-dio LUMIERE-CAMEROUN und der Ausbilderin für ihr Engagement. Das Ergebnis, das präsentiert wurde, spräche für sich. Er ermutigt die jungen Zuschauerinnen im Saal, die Möglichkeit einer Berufsausbildung aufzugreifen. Sie können dann eine große Stütze ihrer Familien sein.

LUMIERE-CAMEROUN ist vor allem Stolz auf zwei Frauen. Beide haben 2007 im gleichen Saal begonnen, Lesen und Schreiben zu lernen. 2010 haben sie die Grundschulprüfung erfolgreich bestanden (siehe LUMIERE-CAMEROUN JOURNAL 03/2010) und nun schließen sie ihre Berufsausbildung ab: Von Analphabetinnen zu Schneiderinnen. Sie sind Vorbild für viele Frauen.

Der Präsident von LUMIERE-CAMEROUN, Klaus Rathgeber hat sich die große Überra-



Stolz präsentieren die Frauen ihr „Diplom“

WÜNSCHE

Wenn kommt, was man begeht, tut es dem Herzen wohl.

Sprüche Kapitel 13, Vers 19

Ein guter Freund, der uns in Maroua besucht hat, meint zum Abschied, dass wir die Freiheit haben, ihm all unsere Wünsche vorzutragen. Wenn er kann, wird er sie erfüllen. Er hat aber auch die Freiheit „nein“ zu sagen.

In diesem Sinne tragen wir Ihnen unsere Wünsche vor und freuen uns, wenn sie in Erfüllung gehen.

Wie wir im letzten LUMIERE-CAMEROUN JOURNAL mitgeteilt haben, werden Marguerite und Klaus in diesem Jahr Deutschland besuchen. Die Reisedaten stehen nun fest. Sie landen in Frankfurt am 17. September 2011. Marguerite fliegt am 14. Oktober und Klaus am 18. November zurück nach Kamerun.

Zwei Wünsche haben sich bereits erfüllt: Für die Dauer ihres Aufenthaltes stehen ein

Auto und in Schaffhausen eine Wohnung zur Verfügung.

Auch sind bereits mehrere Termine für Vorträge und Veranstaltungen fest vereinbart oder befinden sich in Verhandlung. Ihr Terminkalender ist unter

www.lumiere-cameroun.org/De-T.htm

veröffentlicht und wird fortlaufend aktualisiert.

Doch die Beiden wollen so vielen Menschen wie möglich von Afrika, von den Menschen in Nordkamerun erzählen. Laden Sie Marguerite und Klaus ein und sie werden sich freuen.

Wir halten Sie mit unserem JOURNAL auf dem Laufenden. So können Sie verfolgen, wie Ihren Spenden den Menschen helfen. Sie haben bestimmt bemerkt, dass sich die Aktivitäten seit dem Bestehen erweitert haben. Doch das Spendenaufkommen hat sich leider nicht in gleichem Maße entwickelt. Ein Hauptziel der dies-

jährigen Reise ist, die finanzielle Basis von LUMIERE-CAMEROUN auf ein breiteres Fundament zu stellen. Wenn Sie eine Idee haben, wie wir das bewerkstelligen können, freuen wir uns auf eine Email von Ihnen.

Die große Vision einer Tourismusfachschule steht immer noch vor uns, wie ein hoher Berg. Wir sind noch auf der Suche nach einem Fachfrau / -mann, die / der uns helfen kann, das Programm auf die Beine zu stellen. Auch hierbei können Sie uns unterstützen, entweder selbst oder wenn Sie einen Kontakt vermitteln.

Wir merken, dass der Platz nicht ausreicht, all unsere Wünsche wie z.B. Computer, Laptop, Handys, Fotos etc. zu veröffentlichen. Deshalb veröffentlichen wir unsere Wünsche unter:

www.lumiere-cameroun.org/De-W.htm

Merci beaucoup! Vielen Dank!



Marguerite und Klaus Rathgeber wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer und hoffen, dass wir uns im Herbst in Deutschland sehen.

Also dann: A bientôt! Bis bald!

Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg | Kontonummer: 80 96 81
BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg | Verwendungszweck: Lumière

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche eine Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes.